

## HINTERGRUNDGESPRÄCH (März 2016)

### **„Wir haben unser Ziel übererfüllt!“**

Am Fachbereich Brauereiwesen der Staatlichen Berufsschule Main-Spessart wird großer Wert auf Auslandspraktika gelegt – Projektleiter Matthias Dietz erläutert, warum dies so ist.

*Matthias Dietz hat als Koordinator für Außerschulische Beziehungen bis 2010 die gesamten EU-Projekte der Berufsschule betreut. Seit 2014 ist er für die Mobilitätsprogramme des Fachbereiches Brauereiwesen an der Berufsschule Main-Spessart in Karlstadt verantwortlich. Hier werden angehende Brauer und Mälzer ausgebildet, die nicht nur aus der näheren Umgebung, sondern auch aus den benachbarten Bundesländern Hessen und Thüringen nach Franken kommen. Viele von ihnen nutzen zudem die Chance, während der Ausbildung über Erasmus+ für eine Zeit ins Ausland zu gehen. Wir befragten Matthias Dietz nach den Erfahrungen mit derartigen Mobilitätsprojekten.*

#### **Warum ist es Ihnen wichtig, den Auszubildenden die Möglichkeit zu einem berufsbezogenen Auslandsaufenthalt zu bieten?**

**Dietz:** Für Studierende ist es heute selbstverständlich, in die weite Welt zu gehen. Sie absolvieren ein Auslandssemester oder ein Praktikum irgendwo im Ausland oder arbeiten in den Semesterferien außerhalb Deutschlands. Erfahrungen in anderen Ländern zu sammeln wird in einer globalisierten Welt aber auch für Auszubildende immer wichtiger. Für sie ist es ein spannender Anreiz, der die Ausbildung und unser Angebot als Berufsschule attraktiv macht.

#### **Wie hat die Geschichte begonnen?**

**Dietz:** Das Ganze hat an der Berufsschule Main-Spessart eine lange Tradition, denn bereits im Jahr 1999 wurden erste Erfahrungen mit Auslandsprojekten für die Schüler gesammelt. Damals gingen Bankkaufleute für zwei Wochen nach Como in Italien, die Schüler von dort kamen zum Gegenbesuch nach Deutschland. Das war meines Wissens der Start zu unseren EU-Programmen. Es folgten Projekte für Schüler aus dem gewerblich-technischen Bereich mit Partnern in Portugal. Heute sind auch Kaufleute zu Praktika in England unterwegs. Bei den Bierbauern begann es erst 2014. Seither arbeiten wir sehr erfolgreich mit Betrieben in Schweden und Schottland zusammen. Dazu haben wir auch einen aussagekräftigen Namen gefunden, nämlich YEAST (= Hefe), das steht für „Young European Apprentices' Special Training“ – übersetzt: „Spezielle Ausbildung für junge europäische Auszubildende“.

#### **Was erhoffen Sie sich von den Mobilitätsprojekten?**

**Dietz:** Unsere Motivation speist sich im Wesentlichen aus der Zielsetzung, die die europäischen Programme sich selbst gesetzt haben: Mitarbeitern und Auszubildenden aus kleinen und mittleren Unternehmen internationale Einblicke zu gewähren. Also das, was bei den Global Players ohnehin mit Partnern im Ausland geschieht. Ich persönlich lege großen Wert darauf, dass auch kleine und mittlere Unternehmen derartige Möglichkeiten erhalten.

#### **Und das funktioniert seitens der Betriebe problemlos?**

Das ist sicherlich nicht immer einfach, weil man dort noch viel Überzeugungsarbeit leisten muss. Es gibt sogar Brauereien, die von den Auszubildenden (wenn sie an einem derartigen Projekt teilnehmen) verlangen, dass Sie dafür Überstunden oder Urlaub abbauen bzw. nehmen müssen. Ich halte es dennoch für wichtig, dass wir gerade kleinen und mittleren Betrieben die Vorteile der Internationalisierung nahebringen.

### ***Worin liegen denn die Vorteile?***

**Dietz:** Ich würde sagen, die Auszubildenden kommen mit einem ganz anderen Blick zurück. Sie lernen das Gastland aus einer völlig neuen Perspektive kennen: nicht als Tourist sondern als Arbeiter! Wir kooperieren sowohl in Schweden als auch in Schottland mit sehr innovativen Brauereien und schicken zudem in der Regel sehr kleine Gruppen dorthin. Da bekommt man als Schüler schon sehr viel mit, man ist nahe dran und sieht zum Teil Dinge, die anders sind als das, was die Schüler hier bei uns kennenlernen. Sie kommen viel stärker in Kontakt mit den Rohstoffen, entwickeln ein anderes Verständnis für die Prozesse und Verfahren. Zumal die Biere, die dort gebraut werden, für unser Verständnis schon ein wenig „verrückt“ sind. In Schottland beispielsweise setzt man dem Bier Honig, Pfeffer oder Koriander zu.

### ***Wie viele Schüler nutzen die Chance, ins Ausland zu gehen?***

**Dietz:** Von den 1.700 Auszubildenden an der Berufsschule Main-Spessart gehen jährlich etwas über 50 ins Ausland, bei den Bierbrauern sind es in den zwei Jahren der Laufzeit bereits jetzt 38 Personen – und das bei insgesamt knapp 150 Auszubildenden. Vergleicht man dies mit den Zehn Prozent-Zielen der Bundesregierung, so haben wir unser Ziel „übererfüllt“. (lacht)

### ***Glauben Sie, dass Auslandserfahrungen in Ihrer Branche wichtig sind?***

**Dietz:** Auf jeden Fall. Die Brauer waren schon immer sehr reiselustig. Auch der Anteil von Abiturienten ist bei uns extrem hoch. Es ist in diesem Beruf wichtig zu schauen, wie es die anderen machen, über den Tellerrand zu blicken und innovativ zu sein. An den Aufgaben und den Erfahrungen des Auslandsaufenthaltes wachsen unsere Schüler enorm.

### ***Auch Ihrem Bildungspersonal ermöglichen Sie einen Austausch im Rahmen der europäischen Mobilität. Warum machen Sie das?***

**Dietz:** Ich bin felsenfest davon überzeugt, dass nicht nur die Schüler, sondern auch die Ausbilder wissen sollten, wie in anderen Ländern gearbeitet wird. Wenn also ein Ausbilder zum Beispiel für eine Woche nach Schottland oder Schweden geht, dann erhält er neue Einblicke und innovative Ideen. Diese wiederum bereichern seinen eigenen Horizont und die Qualität seines Unterrichts. So haben last but not least alle etwas davon.



**Bildunterschrift:** Bei einem Besuch an der Berufsschule Main-Spessart stellen Vertreter unserer schwedischen Partner ihre Brauereien vor. Mit dem Wernecker Spezialbier „Hopfenfluch“ bedankt sich Matthias Dietz für die interessanten Vorträge; v.l.n.r. Håge Wiktorsson (Närke Kulturbryggeri), Swinge Lystad (Nynäshamns Angbryggeri), Matthias Dietz (BS MSP), Berith Karlsson (Närke Kulturbryggeri)

Das Interview führte: Manfred Kasper, Büro für Journalismus und PR  
Siemensstr. 15 50825 Köln [www.kasper-pr.de](http://www.kasper-pr.de)